

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-02-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

am, 9. Februar 1957

Verlag Bärmeier & Nikel
Mainzer Landstrasse 239
Frankfurt am Main

Sehr verehrte Herren,-

haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 6. Februar. Gern entspreche ich Ihrem Ansuchen, Ihnen für den Roman "Mephisto" von Klaus Mann eine Option von zwei Monaten einzuräumen.

Bezüglich der möglichen "Risiken", von denen Sie sprechen, darf ich Ihnen sagen, dass, meiner Kenntnis nach, nur eine geringfügige Änderung notwendig sein wird, um jedwede eventuelle "Gefahr" auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. Eines der Kapitel des Buches ist überschrieben: "Es ist doch nicht zu schildern", und im Ablauf dieses Kapitels wird das Chanson, aus dem diese Titelzeile stammt, teils wörtlich zitiert, teils variiert. Nun handelt es sich bei diesem "song" um eine "Nummer", die der fragliche Herr nicht nur zum Erfolg geführt, sondern, soweit ich mich erinnere, auch selbst erdichtet hat. In letzterem Falle wäre das Lied sein "geistiges Eigentum", und in jedem Falle habe ich die Absicht, Kapitelüberschrift, wie Zitate, wie Variationen so zu verändern, dass uns keine Unannehmlichkeiten daraus erwachsen können.

Im übrigen, und wie schon telefonisch vermerkt, halte ich die Aengstlichkeit, der ich bisher in diesem Zusammenhang begegnet bin, für völlig abwegig. Der "Mephisto" ist ein Roman, und die Weltliteratur wimmelt von Erzählwerken, die zur Gänze oder teilweise nach "Modellen" gearbeitet wurden. Niemand weiss heut mehr, wer die betreffenden oder betroffenen Herrschaften waren, aber die Bücher, wenn sie denn überhaupt Bestand hatten, dauern fort.

Sie fragen nach dem Inhalt des von mir tentativ vorgeschlagenen Vorwortes. Vielleicht beschaffen Sie sich den bei S. Fischer erschienenen Essay/Band meines Vaters, "Altes und Neues". Ein darin enthaltener Aufsatz, "Bilse und ich" ist ausserordentlich einschlägig, und ihn, vor allem, möchte ich zitieren. Mein Vater schrieb ihn

nicht lang nach dem Erscheinen der "Buddenbrooks" und gewissermassen als Erwiderung auf die zahllosen Angriffe, die von seinen "Modellen" auf ihn geübt worden waren. Vermutlich werde ich mich nicht darauf beschränken, aus "Bilse und ich" zu zitieren. Andererseits aber habe ich keineswegs die Absicht, auf die Verwandschaft - oder den Mangel an Verwandschaft - gewisser Figuren im "Mephisto" mit lebenden Personen namentlich hinzuweisen. Ganz im Gegenteil. Es gilt, wie mir scheint, den Begriff "Schlüsselroman" neu zu definieren und klarzustellen, dass ein Buch von künstlerischem Wert und guter Gesinnung nicht dadurch zum "Schlüsselroman" wird, das eine oder mehrere seiner Figuren in geringem oder höherem Grade an irgendwelche lebende oder tote Personen erinnern. Der "Schlüsselroman" hat es darauf angelegt, durch Klatsch und üble Nachrede eine vorübergehende Sensation zu erzeugen und dadurch verkäuflich zu sein. Der "Mephisto" - auf der anderen Seite - entstand zu einer Zeit und in einem Land (Holland), die eine solche "Schlüsselabsicht" von vornherein ausschlossen. Sein Autor war ganz unsicher, ob er Deutschland je wiedersehen würde, oder ob von den Figuren, die bis zu einem gewissen, nie überschrittenen Grade, den Personen seines Buches gleichen, auch nur eine noch am Leben sein würde, wenn er, der Autor, und sein Roman schliesslich nach Deutschland kämen.

Mit gleicher Post bitte ich meine Züricher Sekretärin, Ihnen einen Artikel von Max Brodt zugehen zu lassen, der den "Mephisto" ausführlich behandelt und preist. Brodt lebte in Prag, wusste nicht das Geringste von möglichen "Schlüsselfiguren" und hielt sich ausschliesslich an das künstlerische und charakterliche Niveau des besprochenen Werkes.

Aus einem Nachruf, den Hermann Kästen meinem Bruder schrieb, zitiere ich anliegend die den "Mephisto" betreffende Stelle. Kästen, wie Brodt, wusste offenbar nichts von dem oder jenem, der dem Autor des "Mephisto" bedingt als "Modell" gedient haben mochte.

Ihre Vertragsvorschläge betreffend, so akzeptiere ich sie, obwohl sie nicht gut sind. Besonders die von Ihnen gewünschte Halbierung aller Erlöse aus dem Verkauf von Rechten ins Ausland ist mir neu, und ich darf anmerken, dass ich meine Zustimmung zu diesem Passus nur ganz ausnahmsweise gebe.

Im Falle eines "gerichtlichen Nachspiels" wäre ich natürlich bereit, Ihrem Verlag die Auszahlung des Honorars bis zur Klärung der Angelegenheit zu stunden, weiss aber nicht recht, was Sie

- 3 -

- für den Fall eines verlorenen Prozesses - unter "der Verwendung eines entsprechenden Anteils der Autorenhonorare zur Abdeckung der Kosten" verstehen.

Lassen Sie mich hoffen, sehr verehrte Herren, dass der "Mephisto" erfolgreich und ohne "gerichtliche" Unannehmlichkeiten bei Ihnen herauskommt. Gewiss wäre dem Projekt dadurch gedient, dass Sie keinerlei Voranzeigen ergehen liessen und auch im übrigen den Plan dieser Publikation möglichst diskret behandelten. "Einstweilige Verfügungen", so sagt man mir, seien in der Bundesrepublik relativ leicht zu erwirken. Ganz anders aber stehe es um die entsprechenden Prozesse. Und so wäre es denn gut, wenn das Buch bereits erschienen wäre, ehe irgend wer sich eine "einstweilige Verfügung" hätte verschaffen können.

Mit herzlichem Dank für Ihr Interesse und den freundlichsten Grüßen,

bin ich

Ihre sehr ergebene

ERIKA MANN



Hermann Kesten über den Roman "Mephisto" von Klaus Mann :

"Vielleicht wollte er (der Autor) dem Schauerstück blutiger Dilettanten das Porträt des echten Komödianten gegenüber stellen. Ihm gelingt mehr, er zeichnet den Typus des Mitläufers, einen aus der Million von kleinsten Mitschuldigen, die nicht die grossen Verbrechen begehen, aber vom Brot der Mörder essen, nicht Schuldige sind, aber schuldig werden; nicht töten, aber zum Totschlag schweigen, über ihre Verdienste hinaus verdienen wollen und die Füße der Mächtigen lecken, auch wenn diese Füße im Blute der Unschuldigen waten. Diese Million von kleinen Mitschuldigen haben 'Blut geleckt'. Darum bilden diese die Stütze der Machthaber. "

